Einbürgerungsgesuche

a) Gesuche

Rothenthurm
Shkembim Nuza, geboren 26. Oktober 1985, von Kosovo, Wohnsitz in der Schweiz seit 26 Jahren,
Loen Nuza, geboren 19. Dezember 2018, von Deutschland, Wohnsitz in der Schweiz seit Geburt,
beide wohnhaft 6418 Rothenthurm, Landstrasse 37.

b) Einwände oder Bemerkungen
Innert 20 Tagen kann jedermann zu den Einbürgerungsgesuchen beim entsprechenden Gemeinde- bzw. Bezirksrat Einwände oder Bemerkungen anbringen (§ 8 Abs. 2 KBüG, SRSZ 110.100).
Personen, die Einwände oder Bemerkungen anbringen, haben im Einbürgerungsverfahren keine Parteistellung (§ 8 Abs. 3 KBüG).
Die Frist für Einwände oder Bemerkungen dauert vom 25. Oktober bis und mit 14. November 2019.

Verein FFS Erwachsenenbildung

Schwyzerörgeli – jeder kann es lernen
Schnupperkurs für Einsteiger ohne oder mit geringen Vorkenntnissen. Wollten Sie schon lange einmal Schwyzerörgeli einfach mal ausprobieren, ohne dass Sie gleich Privatstunden buchen und ein Instrument kaufen müssen? Dann sind Sie in diesem Kurs genau richtig. Sie lernen in ungezwungener Atmosphäre eine einfache Polka spielen. Samstag, 2. November, 10 bis 15 Uhr.

Engadiner Zitherspiel – jeder kann es lernen
Ohne Notenkenntnisse zu Ihrer ersten Zithermusik – Zithermusik ist schön. Sie können es lernen, auch ohne vorherige Notenkenntnisse. In ungezwungener Atmosphäre lernen Sie auf einer Leihzither Ihre erste Zithermusik spielen. Am besten kommen Sie gleich zu zweit, damit Sie zu Hause gemeinsam üben können. Sonntag, 3. November bis 24. November, 10 bis 13 Uhr, 3-mal.

Omida-Besichtigung
Sie blicken hinter die Kulissen der Firma Omida. Nach einer Einführung in die Homöopathie und Dr.-Schüssler-Salze beginnt der Rundgang durch die Produktion. Erleben Sie hautnah, wie unsere Arzneimittel von Hand hergestellt werden. Dienstag, 5. November, 14 bis 16.30 Uhr.

Kugelrund
Silberglanz und Tannengrün, Haselnüsse für Aschenbrödel – die runde Form der Weihnachtskugel repräsentiert Vollkommenheit – eine Form, die weder Anfang noch Ende besitzt. Wickeln, leimen, stecken, winden, formen, haften, veredeln, mit diesen Techniken und Materialien lernen Sie, eine Serie Kugeln herzustellen. Mittwoch, 6. November, 13 bis 18 Uhr.

Kinder lernen aus freundlichen Folgen
Der Einsatz von natürlichen/logischen Konsequenzen heisst, dem Kind die Möglichkeit zu schenken, eine wertvolle Erfahrung selber machen zu können. Die Wirklichkeit dient als Mittel, das dem Kind Achtung für Ordnung und Pflichten lehren kann. Diese Art des Lernens ist bedeutend wirksamer als die verbale Belehrung. Es ist eine Methode des Handelns, nicht des Redens. Mittwoch, 6. November, 19 bis 21.30 Uhr.

Nonverbale Kommunikation
Der Körper kommuniziert. Der Kurs vermittelt die Grundlagen des Erkennens und richtigen Interpretierens der verschiedenen nonverbalen Signale von Gesprächspartnern. Er ist dabei bewusst nicht wissenschaftlich gehalten, sondern soll den Teilnehmenden in ihrer täglichen Arbeit helfen zu erkennen, was hinter Aussagen von Menschen steckt. Dienstag, 5. November, 19 bis 22 Uhr.

Eigene Website (Homepage) mit WordPress erstellen
WordPress ist ein professionelles dynamisches Publishing-System für die Entwicklung hochwertiger und standardkonformer Websites und Blogs. Das Programm bietet Ihnen an, ohne HTML-Kenntnisse auf einfache Weise eine CMS-gesteuerte Website zu erstellen. Donnerstag, 31. Oktober bis 12. Dezember, 17.45 bis 20 Uhr, 7-mal.

Businessplan erstellen
Businesspläne für Klein- und Mittelbetriebe erstellen und deren Inhalt und Machbarkeit sowie Erfolgsaussichten überprüfen. Dienstag, 5. November bis 3. Dezember, 18 bis 19.30 Uhr, 3-mal.

Haushaltsrechnungen digitalisieren mit AbaNinja
In der heutigen Zeit kommen immer mehr Rechnungen per E-Mail in PDF-Form. Sie lernen in diesem Kurs, wie man mithilfe eines kostenlosen webbasierten Programms seine Haushaltsrechnungen digitalisieren und dadurch Zeit für andere Tätigkeiten gewinnen kann. Mittwoch, 6. und 13. November, 18 bis 19.30 Uhr.

Anmeldung
Alle Anmeldungen an Verein FFS Erwachsenenbildung, Laubstrasse 4, Schwyz, Telefon 041 811 67 81, E-Mail eb@ffs-schwyz.ch.
Öffnungszeiten 8 bis 11 Uhr, ausgenommen Schulferien. Informieren Sie sich auf unserer Homepage www.ffs-schwyz.ch.

Die neue Helvetia ist ausgerüstet

Mitten in Brunnen hat sich das Dorfbild stark verändert. Das einstige Hotel, Restaurant und Kino Helvetia sowie das Wohnhaus nebenan (Bild rechts) wurden abgebrochen und sind einem Neubau mit 21 Wohnungen und Gewerbefläche im Parterre gewichen. Jetzt wurde das neue Gebäude ausgerüstet (links). Bilder: Christoph Clavadetscher

Littering-Raumpatenschaft mit MPS Schwyz

Die Gemeinde Schwyz führt eine neue Massnahme gegen Littering ein.

Mit dem Projekt «Littering-Raumpatenschaft» führt die Gemeinde Schwyz eine neue Massnahme gegen Littering ein. Abfälle, die im öffentlichen Raum achtlos weggeworfen oder liegen gelassen werden, beschmutzen nicht nur die Umwelt. Sie gefährden auch Tiere und stören das Gemeinde- und Landschaftsbild.

Leider wird es nie gelingen, Abfallsünden ganz zu verhindern. Selbst mit einer gut funktionierenden Abfallwirtschaft ist es seitens der Gemeinde Schwyz nicht möglich, diese Abfallsünden jeweils sofort zu beseitigen. Insbesondere dann nicht, wenn die Abfälle regelrecht in den Büschen und Steinen versteckt werden.

Studie zeigt, dass solche Projekte gegen Littering wirken

Die Gemeinde Schwyz hat mit der Mittelpunktschule (MPS) Schwyz einen Raumpaten gefunden, der sich verpflichtet hat, in einem festgelegten Bereich am Lauerzersee eine Raumpatenschaft zu übernehmen und dort mehrmals im Jahr die weggeworfenen Abfallsünden zu beseitigen. Nicht nur die Gemeinde und ihre Einwohnerinnen und Einwohner profitieren von einer sauberen Umwelt. Auch die Schüler lernen so beispielsweise den korrekten Umgang mit Abfall und bekommen für ihre Arbeit einen Beitrag in die Klassenkasse.

Zwei erste Sekundarklassen der MPS Schwyz haben entlang des Lauerzersees im Gebiet Bierkeller bis Chämiloch weggeworfenen Abfall eingesammelt. Bild: PD

Dass Raumpatenschaftsprojekte gegen Littering wirken, wurde in einer zweiteiligen Studie der IG Saubere Umwelt und der ETH Zürich nachgewiesen, die im Auftrag des Bundesamts für Umwelt zum Thema Raumpatenschaften durchgeführt wurde. Durch die regelmässige Pflege sind die Orte sauberer, wodurch die Hemmschwelle steigt, Abfälle liegen zu lassen.

Raumpatenschaftsprojekte werden bereits von mehreren Schweizer Städten und Gemeinden durchgeführt. Die Massnahme ist kostengünstig, entlastet den Reinigungsdienst und reduziert nachweislich das Littering. *(pd/la)*

«Betreuung ist nicht gleich Pflege»

Neue Einsichten für Bevölkerung und Behörden am Informationsabend der «Schwyzer Loyalitäts-Charta»

Die aus den vier kantonalen Organisationen Curaviva, Spitex, Pro Senectute und Rotes Kreuz bestehende Vereinigung lud ein: Bei der zweiten Veranstaltung in Goldau diskutierten über 70 Personen angeregt über die «Betreuung im Alter». Nach Bern und Zürich referierte Professor Carlo Knöpfel nun auch im Kanton Schwyz über die Situation im Feld Betreuung.

Anhand des demografischen, sozialen, wirtschaftlichen, technischen und politischen Wandels und seiner Auswirkungen auf die Betreuung Betagter präsentierte der Studienleiter drei mögliche Szenarien.

Altwerden soll nicht zur Krankheit werden

Knöpfel, mit Jahrgang 1959 selbst «Babyboomer, zukünftiger Teil der Rentnerschwemme und später Pflegeplage» (wie er selbst ausführte), möchte nicht, dass Altwerden zur Krankheit wird, dass man krankgeschrieben werden muss, damit man betreut wird. Der Professor lieferte spannende Impulse, und die Vertreter aus der Praxis bewerteten einzelne Forderungen und Thesen kontrovers.

Angeregte Diskussionen: Irène May (Mitte), Gemeindepräsidentin Ingenbohl, im Gespräch mit Martin Lohr, Zentrumsleitung Pflegezentren Gemeinde Freienbach. Bild: PD

Bei den anschliessenden Diskussionen an den vier Anlaufstellen und später auf dem Podium mit Vertretern der vier Charta-Organisationen wurde angeregt über den Clinch diskutiert, dass die Frauen in der Wirtschaft immer mehr integriert werden sollten. Im Gegenzug wird es aber in Zukunft immer mehr Betreuungsaufgaben geben. Diese wiederum werden meist den weiblichen Familienmitgliedern zugewiesen.

Gemäss Mitteilung sind im Verlauf des Abends unter anderem folgende Punkte eingesehen worden: Pflege und Betreuung sind zwei Paar Schuhe: Pflege ist gesetzlich definiert, Betreuung ein offener Begriff und rechtlich nicht geregelt.

Weiter leisten Betreuende jährlich einen Gegenwert von 20 Milliarden Franken, die Ergänzungsleistungen für die Pflege von 2 Milliarden seien ein Klacks dagegen. *(pd/la)*